

„In meinem Tanz wohnt Leben“. Dreiteiliger Tanzworkshop

Konkreter Ablauf

Es handelt sich um einen dreiteiligen Tanzworkshop, der innerhalb des Projektzeitraums durchgeführt wurde. Am Montag, Mittwoch und Freitag der Woche trafen sich die Teilnehmerinnen jeweils von 18 bis 21 Uhr in den Räumen des Mutterhauses der Clemensschwwestern mitten in der Stadt Münster. Frau Veronika Maruhn, Am Scheidtbusch 39, 45159 Essen, gelernte Schauspielerin und Tänzerin, hat die Gruppe angeleitet.

Vorbereitung

Die Entscheidung für ein so körperbezogenes Angebot im Rahmen der Entdeckungstour entstand in der Steuerungsgruppe. Die Idee, Heiles und Brüchiges im Leben von Frauen diesen Ausdruck zu geben war wichtig, denn Körper und Geist sollten so verbunden werden. Dazu konnte eine Frau aus der Steuerungsgruppe eine Tänzerin und Schauspielerin, die auch in der Lage ist, Prozesse in einer Gruppe von geübten und ungeübten Tänzerinnen zu gestalten.

Mit der Referentin wurde ein Honorar verabredet. Die Anmeldungen zu diesem Seminar liefen sowohl über das Frauenreferat als auch über die örtliche Familienbildungsstätte.

Die Steuerungsgruppe stellte der Gruppe frei, ob sie Teile ihres tänzerisch Erarbeiteten im Abschlussgottesdienst zeigen wollten.

Der Ort des Tanzworkshops sollte einer sein, der möglichst kirchlich „barrierefrei“ ist. Also kein Pfarrheim oder ähnliches. Das Mutterhaus der Clemensschwwestern wirkte zunächst als sehr kirchenintern, war aber für die Teilnehmerinnen nachher als Ort der Stille sehr gut gewählt. Die Teilnahme am Tanzworkshop war unentgeltlich, was in der Steuerungsgruppe nicht ganz unumstritten war. Mit dem Hinweis darauf, dass alle Angebote der Entdeckungstour für die Teilnehmerinnen kostenlos waren, wurde es dann so entschieden.

Was zum Gelingen beigetragen hat

Bericht einer Teilnehmerin:

Neugier und eine gehörige Portion Skepsis mischen sich beim Eintritt durch die Klosterpforte. Auch dort Gegensatz: altehrwürdiges Gemäuer im abendlichen Sonnenschein, die Stille und die Lebendigkeit von 14 Teilnehmerinnen des Tanzworkshops. Einige Frauen jung, einige Frauen mittleren Alters. Sie finden sich hier ein um etwas zu entdecken. Was das sein könnte, das formulieren sie in einer kurzen Gesprächsrunde mit der Leiterin Veronika Maruhn, die die Veranstaltung behutsam einleitet. Interesse am Thema „Heiles und Brüchiges“ und der Wunsch, sich der persönlichen Spiritualität zu nähern, werden geäußert.

Viel Offenheit, aber auch Vorbehalte schwingen mit. Einhellig ist der Wunsch, nicht viel reden oder leisten zu müssen. Bei allen Teilnehmerinnen ist die Bereitschaft vorhanden, Stimme und Atem auszuprobieren und Bewegungsabläufe zu improvisieren.

Veronika Maruhn sichert zu, den Workshop als geschützten Raum zu bewahren. Ob und wie Einzelerfahrungen zu einer Kunstform zusammengesetzt werden können und dann ein Auftritt im Abschlussgottesdienst stattfinden wird, steht im Raum. Es wird sich im Prozess des Zusammentanzens entscheiden.

Veronika Maruhn geht zu Beginn zurückhaltend vor. Sie ermutigt und gestaltet Übungen aus der Theaterwelt: Lockern, sich bewegen, atmen, Töne machen, spiegeln und Beziehung in Bewegung miteinander aufnehmen.

Das Thema „Trauer“ entfaltet sich für Akteure und Zuschauerinnen, die gruppenweise und spontan wechseln, mit Stühlen und weißen Tüchern als Requisiten. Jede Frau trägt aufgrund ihrer Lebenserfahrungen eigene Bilder in sich, die sie spielerisch zum Ausdruck bringen kann. Das Spektrum ist weit. „Ich fühle unter dem Tuch die Schwierigkeit die Umwelt zu ertragen!“, sagt eine Frau. Eine andere „erkennt ihr klares Bedürfnis nach Ruhe und Abgrenzung“. Emotionen und Bilder bleiben im Raum, auch berührende Begegnungen. Fast ohne Worte entsteht eine Vertrautheit, die im Abschlussritual (Gesang im Kreis) spürbar wird.

Beim zweiten Treffen wächst Veronika Maruhns Idee von einem Kaleidoskop, mit dem Ziel, dieses im Gottesdienst zu tanzen. Das am vorherigen Abend angefangene Zusammenspiel von Trauer, Rückzug, befreiender und heilender Beziehungsaufnahme, all das wird an diesem Abend verändert. Eine Zielrichtung wird gesucht. Das gerade weckt aber auch Widerstände.

Der Abend endet mit tiefen Eindrücken, die beim Abschluss im Kreis noch immer auf eine konstruktive Integration des Angefangenen hoffen.

Der dritte Abend dann führt durch die professionelle, geduldig agierende Workshopleiterin, zu der mutigen Entscheidung der Teilnehmerinnen, mit dem Körper das auszudrücken, was das persönliche Leben geprägt hat. Mit Hilfe der unmerklich Einfluss nehmenden Leiterin gelingt es den Frauen, die gesehenen Tanzbilder zu abstrahieren und eine Tanzchoreografie zu entwickeln. Wohl alle erlebten die mit den Improvisationen verbundenen Emotionen als Wagnis, aber auch als Befreiung. Das Ergebnis wurde möglich durch die künstlerische Form, und diese wurde gehalten und geschützt durch den spirituellen Rahmen der Überwasserkirche als Übungs- und Aufführungsort. Die von Veronika Maruhn eingesetzte Matthäus-Passion mit den Stücken „Kommt ihr Töchter und helft mir klagen“ und „Erbarme dich“ sowie die gastfreundliche Atmosphäre im Mutterhaus der Clemensschwwestern wirkten sich inspirierend auf den Prozess aus.

Es war heilsam zu erfahren, dass der entdeckende, wagende Anteil weiblicher Spiritualität im sakralen Raum der Überwasserkirche ein Zuhause fand und zu einem bewegenden Teil des Abschlussgottesdienstes wurde, sowohl für die Akteure, wie auch für die Zuschauer/innen.

Die in diesem Tanzworkshop entwickelten Bilder sind ein Schatz für die Teilnehmerinnen, den sie im spirituellen Sinne entdecken, entwickeln und weitergeben konnten an alle, die dem Angebot, auf eine Entdeckungstour der Seele zu gehen, gefolgt waren.

Petra

Persönliche Schilderung zum Tanzauftritt

Das Ergebnis des Tanzworkshops war absolut eindrucksvoll und begeisternd. Für mich stellte dieser Tanz der Frauen das innovative Moment im Gottesdienst dar. Er hat der Feier einen ganz besonderen Akzent und der gesamten Woche einen würdigen Abschluss verliehen.

Dr. Aurica Nutt
Wissenschaftliche Assistentin
Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung
Katholisch-Theologische Fakultät
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Hüfferstraße 27
48149 Münster
Telefon: 0251 8330047
www.uni-muenster.de/FB2/personen/tff/nutt.html